

Lyrik mit besonderer Farbe und eigenem Duft

von August Guido Holstein

Gibt es einen lyrischen Duft? Das Flieder-Helllila des Einbandes könnte dies suggerieren. So der neue Gedichtband von Reinhard Genner mit dem Titel *Ermutigung* liegt bereit, 127 poetische Wertungen. Ja, es wird gewertet; zwar das Leben nicht auf die Goldwaage gelegt, doch gibt es Goldadern, die sich durch das Leben ziehen, zum Beispiel in der Liebe und auch in der Kultur; die Natur nicht vergessen, wenn man sie richtig schürft. Allerdings: Der Band ist ein Alterswerk, verbunden mit dem Rückblick, aber auch Ausblick. Reinhard Genner war ja ein Leben lang evangelischer Pfarrer; daher stets seine Hoffnung, die Ermutigungen, sein Ausblick, Emporblick. Der Rückblick gilt besonders im ersten Kapitel mit der Überschrift „Persönlich betroffen“ seiner lieben verstorbenen Gattin Barbara. Blicke und das Wissen, Bezüge, zu besonderen

Menschen, Ereignissen, zur Bibel.

Wenn man Reinhard Genners
Gedichte zur Hand nimmt und liest,
fällt sofort sein besonderer, heute eher
ungewohnter Rhythmus auf.
Eben wie ein ganz besonderer Duft,
eine besondere Farbe.

Wenn man Reinhard Genners
Gedichte zur Hand nimmt und liest,
fällt sofort sein besonderer,
heute eher ungewohnter

Rhythmus auf. Eben wie ein ganz besonderer Duft, eine besondere Farbe. Eine Erinnerung an die Impressionisten, die Maler, mit ihren kurzen Strichen im Bild – hier die Wortstriche mit ihren Hebungen und Senkungen für die Stimme, die Betonungen, auch an die griechische Metrik erinnernd. So erklingt etwa ein Vers mit seinen Betonungen: Die Scheelsucht nimmt aufs Korn / Aesop: Des Pfauen Klage: / “Liegt Nachtigall doch vorn / in Ton!“ Kleid? keine Frage. In der Malerei würde man bemerken, es lägen gewisse Farbstriche intensiver im Bild als andere – hier Wörter. Man beachte besonders das leider kurze Kapitel mit dem Schaffhusischen.

Der dritte Teil, "Kommentare zur Gegenwartslage", weist auf Zeitinteresse, auch auf Gelehrsamkeit, weniger auf das Lyrische. Doch richtet ja mancher Lyriker sein poetisches Licht auf Zeitbedrängnisse und phänomene, besonders bei der Gedankenlyrik, die in unserem doch eher geistig oberflächlichen Zeitalter, im Medienkonsum, etwas ausser Kurs geraten ist. Zur Eigenheit des Autors – es gibt mehrere – gehören die Gedichtstitel, in diesem Buch auch die erklärenden Randnotizen unten. Titel in quasi eigener Sprache manchmal, sehr spielerisch, zum Beispiel Rotorsalis, Reizenie, Seifenroh, Geheimnies. Was folgt, wirkt skizzenhaft, stenographisch gekürzt. Eine Besonderheit die inhaltlichen Sprünge mit Unerwartetem, ein Substantivstil mit Zusammengesetztem. Es heisst: Heute verbreiteter Destruktion wollen diese Poeme entgegenwirken. Es handelt sich oft um Sprachkonstruktionen, auch um Buchstaben-Anordnungen, ganz spielerisch. In seinem Vorwort: Häufig haftet den Texten Rätselcharakter an, ohne dass sie deswegen unentschlüsselbar wären für geduldige Suchende.

Palindrom steht oft bei den Titeln, nach Duden Wort(folge) oder Satz, die vorwärts wie rückwärts gelesen (den gleichen) Sinn ergeben (Regen – Neger). Eine Art Wortversteckspiel. Soll man auch von unten her lesen? Was steckt dahinter? Im Poem, wie es bei ihm heisst, schwer auszurotten: Zwist und List geht es um Streitschlichtung, Weinpanschen, anschleichende Diebe. Darunter setzt der



Reinhard Genner
Ermutigung liegt bereit
 137 poetische Wertungen
 152 Seiten, CHF 19.80
 ISBN 978-3-85820-278-9
 Neptun Verlag, Kreuzlingen
www.neptunart.ch

Autor in drei Linien, entsprechend angeordnet mit Grossbuchstaben: spanschlichte – panschlicht – anschlich. Dazu Sentenzenartiges: Polierte Denkart neigt zum Prahlen oder Wie weit empor soll ragen / Moneteninstitut? oder Das Mädchen liebt die Puppe. / Nicht Knabenspiel entspricht / dem Evchen. Waffen schnuppe / sind ihm, doch pflegen Pflicht. Auch die Reime gehören dazu: Auf lichter Höhe meistens weiden Geissen; / nach ihnen dann wird dieser Ort geheissen. Der Titel Ziegenhöh.

Oder: Erlaubt ein Fehler sei, der unterlief; / noch lange nicht jeder Weg wird dadurch schief. Oder: In seltner Tonart dem Sopran ist zugehört / ein Solo, das entfaltet des Vokalwerks Pracht. Die Senilitate, gross geschrieben, spürt das Alter, braucht Helfer an jedem Schalter.

Ein Hase, der in weiten Sprüngen über den Schnee flitzt – wo ist sie nun, seine Spur? Wie und welche Abdrücke hängen zusammen? Spurensuche inhaltlich bei diesen Gedichten von Strophe zu Strophe, bei diesen Sprüngen. Im letzten Poem, Zauberhaftes zum Beispiel vom Korbblütler Himmelskörper gleichen, zur Wasserfrau und zum präzisen Kartenzeichner des Firmaments. Endbahnhof des Gedichts Terni in Umbrien. Zuvor die Sprünge, von Spagate zu Spargatte, zu Spargatter. Härte des Felsens und Tadels, der Titel, somit der Zusammenhang gegeben durch den notierten Vulkanausbruch, die Alpenblöcke und die Bisse sowie Ulk des bekannten Kabarettisten Karl Valentin. Thematisch klingen an, um nur wenig zu nennen in der Fülle: Landesgedenken, Gesang, Musik, Neues Testament, Religions- und allgemeine Geschichte, Weiblichkeit, Literatur, Jahreszeiten ...

Dieser Stil erfordert ein besonderes Lesen, ein aktives Lesen, Nachlesen, Suchen, ja Erforschen. Lila, Violett als Farbe der Vermittlung von Erde und Geist, des Masses, der Weisheit. Spiel und Geist. „Erinnerung an Hermann Hesses“ Romantitel *Das Glasperlenspiel*.